

in die Pressen für die Verzierungen geschoben und das Belegen der Deckel mit Gold ausgeführt, worauf vier Prägmashinen den Einbanddeckel fertig machen.

Von der Buchbinderei-Abtheilung für Broschüren werden nun die fertigen Nummern und Hefte, genau in Lagen abgezählt, in den Packsaal abgeliefert. Vom Buchhandlungscomptoir sind inzwischen die Facturen für die Buchhandlungen und die Adressen an die Postämter mit Angabe der an jedes Postamt zu liefernden Exemplare zur Versendung vorbereitet, d. h. ausgeschrieben, conferirt, sortirt und abgezählt worden, und es kann die Expedition beginnen. Wir schauen durch ein Schiebfenster des Buchhandlungscomptoirs in den Packsaal und sehen dort mehr als ein Duzend kräftiger Männer und fast ebensoviel Burschen in eifrigster Thätigkeit, Pakete auf Pakete jeder Größe zu machen — denn für die Nummernausgabe sind jede Woche zu formiren etwa 2400 Pakete für die Buchhandlungen, 3300 aber für die einzelnen Postämter. Im Ganzen beinahe 6000 Pakete. Die Buchhandlungspakete gehen dann entweder an die Stuttgarter Commissionäre zur Weiterbeförderung oder nach Leipzig, wo die Firma ein eigenes Commissionärgeschäft hat, das die Vertheilung der Sendungen an die einzelnen Commissionäre besorgt, oder nach Wien an den dortigen Commissionär der Firma. Die Sendungen für die Postämter müssen ebenfalls nach den verschiedenen Routen sortirt und wieder besonders zusammengepackt werden und gehen dann an die Stuttgarter Postamts-Expedition, die im Hause eine Filiale hat.

An diese wöchentliche Nummern-Expedition schließt sich dann alle vierzehn Tage die Versendung der Hestaussgabe an den Gesamtbuchhandel an. Hier sind jedesmal über 2500 Pakete und ein paar hundert Ballen zu packen. Erstere gehen auch wieder an die Commissionäre der verschiedenen Buchhandlungen in Stuttgart, Leipzig, Wien und Prag, letztere werden gleich direct an einzelne Buchhandlungen, deren Bedarf zu directen Sendungen groß genug ist, abgefertigt.

An Gewicht repräsentirt die jede Woche zur Versendung kommende Nummernausgabe unseres Journals etwa 5000 Kilo und die alle vierzehn Tage zu expedirende Hestaussgabe 18,000 bis 20,000 Kilo.

Wenn irgendwo, so sprechen hier die Zahlen, wir zählen unsere Leser nach vielen Hunderttausenden, und es ist ein erhabenes Gefühl, zu wissen, daß diese Zeitschrift der deutschen Nation ein Bedürfniß geworden ist, daß hunderttausend Familien, Salons, die Werkstatt wie das Zimmer des Gelehrten jede neue Nummer erwartet wie einen Freund, der Erheiterung, Erquickung, Anregung, Belehrung und Unterhaltung bringt — und daß Ueber Land und Meer dem deutschen Volke ein solcher Geistesfreund bleibt, dafür wollen wir wie bisher all unsere Kraft einsetzen.

### Miscellen.

Am 6. Januar feierte die hiesige Buchhändler-Lehranstalt das fünfundsanzwanzigjährige Jubiläum ihres Bestehens durch einen Festactus und ein darauf folgendes Festmahl. Der Festactus im großen Saale der Buchhändlerbörse wurde durch Gesang der Thomaner eröffnet und geschlossen. Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Deputation des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, Dr. E. Brockhaus, hielt der Director der Anstalt, Dr. Sachse, die Festrede, worauf Dankreden zweier früherer Schüler, M. L. Geißler von hier und E. Berndt aus Odessa, sowie Ansprachen der beiden frühern Directoren der Anstalt, Schulrath Dr. P. Möbius aus Gotha und Dr. Bräutigam von hier, des Rectors der Thomasschule, Professor Dr. Eckstein, und des Vorstehers des hiesigen Gehilfenvereins, H. Richter, folgten.

Die süddeutsche Buchhändler-Metropole von ehemals und heute. — Stuttgart besaß im Jahre 1740, also drei

Jahrhunderte nach Erfindung der Buchdruckerkunst, bei 12,000 Einwohnern nur eine einzige Buchdruckerei, deren Besitzer gleichzeitig der einzige Stuttgarter Buchhändler war, welcher alljährlich die Frankfurter Buchhändlermesse besuchte und zwar — zu Fuß. Als daselbst hundert Jahre später die vierte Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst begangen wurde, besaß die Stadt bereits 28 Buchhandlungen und 26 Buchdruckereien. Gegenwärtig zählt Stuttgart 95 Verlags-, Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlungen, 20 Kunsthandlungen, 4 Musikalienhandlungen, 31 Buchdruckereien, 36 lithographische und 18 xylographische Anstalten und 5 Kupferdruckereien.

Aus Riga. Eine glücklicherweise noch vereinzelt dastehende Heldenthat buchhändlerischer Schleuderei hat nun auch unser Riga am Vorabend des Weihnachtsfestes kennen gelernt. Nicht nur, daß wir Armen, trotz des Falles von Plewna, durch das Sinken der Course abermals erfreut wurden, so überraschte uns auch noch unser Hr. Colleague Wilh. Bey neulich durch nachstehendes Inserat: „Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes Lager von Büchern u. s. w. u. s. w. Von sämtlichen Artikeln gewähre ich bei Baarzahlung 25% Rabatt. Wilh. Bey.“ Wie es diesem Collegen möglich ist, dem Publicum 25% Rabatt abzugeben, wollen wir hier nicht einer näheren Analyse unterziehen, — nur können wir nicht unterlassen, dieses Verfahren hierdurch zur weitem Kenntniß zu bringen.

X. Y.

Unter den bibliographischen Hilfsmitteln, welche für den Buchhandel existiren, hat Kayser's Bücher-Lexikon, und zwar mit Recht von jeher einen bevorzugten Platz eingenommen. Es umfaßt die gesammten Erscheinungen von 126 Jahren (1750—1876) in nur 8 Alphabeten, wodurch das Nachschlagen wesentlich erleichtert wird, und gibt außerdem die Titel vollständig unter Hinzufügung von Format, Umfang, Inhalt, Erscheinungsjahr und Preis, so daß es sich in allen Fällen als ein zweckmäßiger und zuverlässiger Rathgeber bewährt. Die Bände 19. und 20., die Erscheinungen der Jahre 1871—76 enthaltend, sind soeben erschienen und legen Zeugniß ab, wie sehr Herausgeber und Verleger bemüht gewesen sind, durch schnelle Vollendung den Bedürfnissen des literarischen Verkehrs zu entsprechen. Die in dieser Hinsicht gemachten Anstrengungen verdienen es, auch an dieser Stelle erwähnt und besonders anerkannt zu werden.

Eine moderne Buchhändler-Anzeige. — Die in Friedberg erscheinenden „Wetterauer Nachrichten“ bringen folgendes Inserat: „Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neben seiner Schuhmacherei eine Buchhandlung betreibt... Die Schuhmacherei erleidet dadurch keinen Nachtheil und wird dieselbe in der seitherigen Weise weiter geführt. Andreas Flohr in Friedberg. Auch alle socialistischen Schriften können, wenn verlangt, unter Discretion bezogen werden.“

Druckfehler-Humor. — In der Heidelberger Zeitung vom 15. Dec. ist zu lesen: „Literarisches Festgeschenk. P. Heyse, der Jungfernbrunnen. Märchen eines fahrenden Schülers.“ — Ob wohl der Herr Verfasser sich mit dieser Aenderung des Titels einverstanden erklären dürfte?

Abgesehen von den gewöhnlichen Mittheilungen aus den Kreisen des Buchhandels, finden auch anderweitige Einsendungen, wie: Beiträge zur Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst — Aufsätze aus dem Gebiete der Preßgesetzgebung, des Urheberrechts und der Lehre vom Verlagsvertrag — Mittheilungen zur Bücherkunde — Schilderungen aus dem Verkehr zwischen Schriftsteller und Verleger — sowie statistische Berichte aus dem Felde der Literatur und des Buchhandels willkommene Aufnahme und angemessene Honorirung.